

Jetzt gibt's auf meine Trades Geld zurück.

Cashback Trading

Bis zu
50 €
Gutschrift
pro Order

So sichern Sie sich Ihren Cashback:

- Kauf- oder Verkauforder für Zertifikate, Optionsscheine und Anleihen der UniCredit Bank AG über Broker oder Bank platzieren
- Cashback über die kostenlose floribus-App anfordern
- Für jeden Trade ab 1.000 € gibt es bis zu 50 € zurück, monatlich max. 250 €*

Erfahren Sie mehr auf unserer Website.

onemarkets.de/cashback

Banking that matters.

onemarkets by

 **UniCredit**
Corporate & Investment Banking

*Dieser Service der floribus Digital UG ist bei einzelnen Banken und Sparkassen, u. a. bei Orderabrechnungen der HypoVereinsbank, derzeit nicht nutzbar.

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 50.2018 vom 20. Dezember

Einfachintelligent investieren.

18. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Ein schwieriges Aktienjahr geht allmählich zu Ende. Viele Belastungsfaktoren wie die internationalen Handelskonflikte, der drohende „harte“ Brexit, die Sorgen vor einer sich abschwächenden Konjunktur und die Zinswende in den USA haben die Märkte auf Trab gehalten.

ten. Dem starken Jahresanfang folgte schnell eine ausgeprägte Korrektur. Zuletzt verstärkte sich die Abwärtstendenz sogar noch erheblich. Unter dem Strich haben die Auswahlindizes stark verloren: Der DAX notiert aktuell rund 16,7 Prozent unter seinem 2017er-Schlussstand, der MDAX steht mit minus 16,1 Prozent kaum besser da. Selbst der lange Zeit so stabile TecDAX notiert nun unter Wasser.

Noch weitaus größere Kursverluste gab es bei den Einzelwerten. 124 der 160 Aktien aus DAX, MDAX, TecDAX und SDAX liegen im Minus. Neun Aktien – darunter die Deutsche Bank, Wacker Chemie und SMA Solar – verloren meist infolge von Gewinnwarnungen mehr als die Hälfte ihres Werts. Ganz hinten liegt Ceconomy mit

minus 77 Prozent. Nur 36 der 160 Anteilscheine weisen seit Jahresanfang ein Plus auf, wobei die Papiere des Pharmazulieferers Sartorius mit einem Zuwachs von gut 47 Prozent die Führungsposition halten. Die Aktien des Zahlungsdienstleisters und DAX-Neulings Wirecard und des Medizintechnikkonzerns Carl Zeiss Meditec folgen mit plus 46 Prozent und plus 37 Prozent.

Die großen Kursbewegungen in beide Richtungen zeigen, dass eine intensive Recherche nötig ist, um den Durchblick zu behalten. Natürlich wird Ihnen das Zertifikate-Journal auch 2019 bei Ihren Investments mit Rat und Tat zur Seite stehen – dann schon im 19. Jahrgang! Einstweilen wünschen wir Ihnen ein geruhsames Weihnachtsfest und einen guten Rutsch!

Bitcoin

Nach dem dramatischen Ausverkauf sprechen mehrere Gründe für eine massive Gegenbewegung der Digitalwährung Bitcoin spätestens Anfang des kommenden Jahres. Anleger, die sich in Stellung bringen wollen, können dies weiterhin mit einem Zertifikat von Vontobel umsetzen.

Währungen & Alternatives | Seite 2

ATX

Der ATX ist vergleichsweise niedrig bewertet und zu Unrecht unter die Räder gekommen. Daher ist – auch für konservative Anleger – ein Bonus Cap der Raiffeisen Centrobank interessant. Bei einem Risikopuffer von fast 18 Prozent beträgt die Renditechance im März 2020 rund neun Prozent.

Pick of the Week | Seite 2

Bayer

Angesichts der Unsicherheiten über die finanziellen Folgen der Glyphosat-Klagen dürfte mit der Bayer-Aktie vorerst kein Blumentopf zu gewinnen sein. Anders sieht es mit Bonus-Zertifikaten aus. Das ZJ hat für seine Leser auf mein-zertifikat.de ein spannendes Bonus Cap aufgesetzt.

mein-zertifikat.de | Seite 3

Tui

Anders als Thomas Cook hat Tui den Hitzesommer dank guter Geschäfte mit eigenen Hotels und Kreuzfahrten ohne größere Blessuren überstanden. Entsprechend groß war die Erleichterung an der Börse. Die Aktie machte einen Freudensprung. Die Zeichen stehen damit nun auf Stabilisierung.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Mit Puffer investieren.
Mit Aktienanleihen der DZ BANK.

Eine der breitesten Paletten auf deutsche Aktien. Es besteht ein Totalverlustrisiko.
Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

Übertriebener Rückgang

Auch der ATX hat 2018 gelitten. Seit Jahresbeginn ging es mit dem Wiener Leitindex um gut 17 Prozent nach unten. „Wir hoffen auf eine baldige Rückkehr zur Normalität. Der ATX ist als kleiner Index besonders von Kapitalabflüssen betroffen, die fundamental günstige Bewertung mit einem KGV knapp über zehn tritt dabei leider in den Hintergrund“, meint Christoph Schultes, Chief Equity Analyst Österreich bei der Erste Group.

Weil sich der ATX jedoch wie die meisten anderen europäischen Indizes aktuell in einem Abwärtstrend befindet, sei ein Boden noch nicht gefunden. „Für die ersten Monate des Jahres 2019 ist eine defensive Ausrichtung des Portfolios wahrscheinlich kein Nachteil“, so Schultes. „Danach wird sich der Blick wieder mehr auf fundamentale Daten richten. Für einige – auch zyklische – Titel sehen wir bereits jetzt gute Einstiegsmöglichkeiten.“

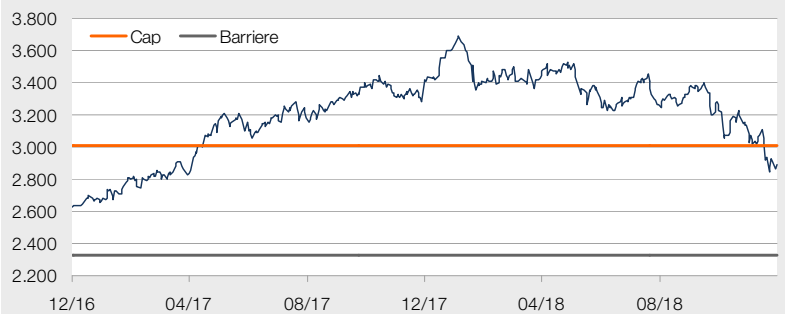
Das bereinigte Gewinnwachstum der ATX-Unternehmen wird laut den Analysten 2018 bei minus 0,9 Prozent liegen, für 2019 wird aber wieder ein Plus von 9,1 Prozent prognostiziert. Zudem bietet der österreichische Aktienmarkt mit durchschnittlich rund vier Prozent deutlich überproportionale Dividendenrenditen. „Im Niedrigzinsumfeld bleiben Bewertung, Gewinn- und Dividendenrenditen attraktiv, weshalb wir in einem positiven Szenario letztlich von einer moderaten Outperformance des ATX im kommenden Jahr ausgehen“, erklärt Fritz Mostböck, Leiter des Bereichs Group Research. Vor diesem Hintergrund ist – auch für konservative Anleger – ein Bonus Cap der Raiffeisen Centrobank interessant. Bei einem Risikopuffer von fast 18 Prozent beträgt die Renditechance im März 2020 rund neun Prozent ([ISIN AT0000A25HE9](#)).

Nach der Talfahrt ist der Bitcoin reif für eine Gegenbewegung. Spekulanten bringen sich in Stellung!

Vor rund einem Jahr schoss der Bitcoin-Kurs in der Spitze bis auf fast 20.000 Dollar nach oben. Wer zwölf Monate vorher eingestiegen war, konnte seinen Einsatz fast verdreißigfachen. Heute ist Ernüchterung eingeleitet. Nach langer Talfahrt ist der Bitcoin zeitweise auf rund 3.000 Dollar abgestürzt – ein Minus von mehr als 80 Prozent. Über die Frage nach dem wahren Wert der Kryptowährung streiten die Gelehrten noch immer. Schließlich ist mit dem Bitcoin kein tatsächlicher Nutzen verbunden. Unabhängig davon sprechen mehrere Gründe für eine massive Gegenbewegung in naher Zukunft. Zum einen dürften viele Anleger gerade zum Jahresende hin noch ihre Portfolios bereinigen, spricht Kryptowährungen verkaufen. Oftmals stehen steuerliche Gründe hinter diesen Überlegungen. Anleger in Deutschland etwa können Verluste mit Bitcoin & Co. nur dann steuer-

lich geltend machen, wenn sie ihre Positionen innerhalb von zwölf Monaten verkaufen. Sobald diese Verkäufe abebben, könnte es zu einer Gegenreaktion kommen. Zum anderen sorgt der geplante Start einer globalen Plattform für digitale Assets durch die Intercontinental Exchange (ICE), die unter anderem die New York Stock Exchange und viele weitere Börsen betreibt, für Phantasie. Das geplante Ökosystem namens „Bakkt“ soll unter anderem die Bitcoin-Aufbewahrung und die Bezahlvorgänge mit der digitalen Währung benutzer- und regulierungsfreundlicher gestalten. Als Partner sind Microsoft, Starbucks und die Boston Consulting Group (BCG) mit an Bord. Anleger, die sich in Stellung bringen wollen, können dies weiterhin mit einem Zertifikat von Vontobel umsetzen. Der Tracker bildet den Bitcoin in Relation zum Dollar ab ([ISIN DE000VL6LBC7](#)).

ATX: Nach dem Sell-off kam es zu einer kleinen Gegenbewegung





Ausgezeichnet: Die DekaBank ist das Zertifikatehaus des Jahres.*

Die DekaBank wurde bei den ZertifikateAwards 2018/2019 zur beliebtesten Zertifikate-Emittentin in Deutschland gewählt. Mehr zu unseren Zertifikaten bei Ihrer Sparkasse oder unter zertifikate.deka.de

Neue Perspektiven für mein Geld.

„Deka
Investments

* Online-Publikumsvoting vom 29.09. bis 01.11.2018 anlässlich der ZertifikateAwards 2018/2019. Zur Wahl für das Zertifikatehaus des Jahres standen 26 Anbieter. Verleihung der ZertifikateAwards am 22.11.2018. Mehr Informationen unter www.zertifikateawards.de DekaBank Deutsche Girozentrale. Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das gegebenenfalls verfügbare aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

Neue Ziele kommen gut an

Endlich wieder einmal positive Nachrichten von Bayer: Der Pharma- und Agrarchemiekonzern will nach der Übernahme des US-Saatgutkonzerns Monsanto das Wachstum beschleunigen. Wie das Unternehmen mitteilte, soll der Umsatz vor Wechselkursveränderungen 2019 um etwa vier Prozent zulegen und danach bis 2022 um durchschnittlich vier bis fünf Prozent pro Jahr. Das wäre deutlich mehr als vor dem Monsanto-Kauf – 2017 betrug das Erlösplus 1,5 Prozent.

Absolut peilt der DAX-Konzern für 2022 einen Umsatz von rund 52 Mrd. Euro an. Das um Sondereinflüsse bereinigte operative Ergebnis (Ebitda) soll bis 2022 um durchschnittlich rund neun Prozent pro Jahr zulegen auf dann circa 16 Mrd. Euro. Zum Vergleich: Für 2019 peilen die Leverkusener etwa 12,2 Mrd. Euro an. Bei den mittelfristigen Zielen werden die Ende November angekündigten milliard-

denschweren Einsparungen inklusive Stellenstreichungen berücksichtigt, nicht aber die geplanten Veräußerungen des Geschäfts mit Tiergesundheits, des 60-prozentigen Anteils am Chemiestandort-Dienstleister Currenta sowie von Teilen des Geschäfts mit rezeptfreien Medikamenten (Consumer Health). Hier stehen das Geschäft mit Sonnenschutz der Marke Coppertone sowie das mit Fußpflege der Marke Dr. Scholls zur Disposition. Es ist also durchaus noch Luft nach oben vorhanden, wenn die angestrebten Veräußerungen gelingen.

Bei den Anlegern kamen die Mittelfristziele gut an: Der Kurs der Bayer-Aktie legte am Tag der Bekanntgabe in einem schwachen Gesamtmarkt zu. Dass es nicht stärker nach oben ging, ist den weiterhin großen Unsicherheiten bezüglich der Glyphosat-Klagen geschuldet – allein in den USA sind rund 8.000 Klagen anhängig. Ein erster Prozess

wurde zuungunsten der Deutschen entschieden: Bayer wurde zu 78 Mio. Dollar Schadenersatz verurteilt. Ob Bayer in der Berufung Anfang 2019 besser wegkommt oder sogar freigesprochen wird, steht in den Sternen.

Angesichts der Unsicherheiten über die finanziellen Folgen der Klagen dürfte mit der Bayer-Aktie vorerst kein Blumentopf zu gewinnen sein. Anders sieht es mit Bonus-Zertifikaten mit großzügigen Sicherheitspuffern aus. Die ZJ-Redaktion hat daher exklusiv für seine Leser auf der Plattform www.mein-zertifikat.de ein neues Bonus Cap aufgesetzt, bei dem die Barriere nochmals fünf Euro tiefer liegt als bei dem Papier aus ZJ 42.2018, nämlich bei 50 Euro. Wenn diese Marke bis zum Ende der Laufzeit in rund einem Jahr hält, winkt ein Bonus von 77,55 Euro vor. Das entspricht einer Maximalrendite von 26,2 Prozent.

Bayer: Die Bodenbildung schreitet voran



Bayer Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000VN9PTU4/VN9PTU
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Vontobel
Bewertungstag	20. Dezember 2019
Bonuslevel/Barriere	77,55/50,00 Euro
Max. Rendite	26,2%
Geld/Brief (Spread)	61,13/61,43 Euro (0,5%)

Großzügiger Puffer

Das Bonus Cap von Vontobel generiert die Maximalrendite von 26,2 Prozent, wenn der Kurs der Bayer-Aktie in den kommenden zwölf Monaten niemals auf oder unter 50 Euro fällt.

Ganz einfach...

Sie interessieren sich für eine Aktienanleihe, ein Discount- oder Bonus-Zertifikat? Wählen Sie die Produktart und definieren Sie die Ausstattungsmerkmale, wie zum Beispiel Basiswert und Laufzeit.

Kreieren | Schritt 1

...das eigene...

Vergleichen Sie die Preise und bestellen Sie Ihr persönlich gestaltetes Zertifikat beim Emittenten Ihrer Wahl. Kurz darauf erhalten Sie per Mail Ihre eigene Wertpapierkennnummer (WKN) für das Zertifikat.

Bestellen | Schritt 2

...Zertifikat kreieren!

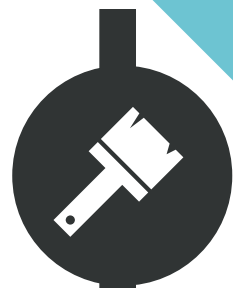
Kaufen Sie Ihr Produkt wenig später am Handelsplatz Frankfurt wie gewohnt über Ihre Bank. Ihr Zertifikat kann ab sofort natürlich auch von Ihren Freunden und Kunden gehandelt werden!

Investieren | Schritt 3

Neugierig geworden?

Dann besuchen Sie uns und kreieren ihr eigenes Zertifikat unter: www.mein-zertifikat.de

Kreieren Sie
Ihr eigenes Zertifikat auf
[mein-zertifikat.de](http://www.mein-zertifikat.de)
by Vontobel



Vorstände und Aufsichtsräte greifen bei eigenen Aktien zu wie lange nicht. Davon können auch Anleger profitieren.

Deutschlands Vorstände und Aufsichtsräte kaufen weiter kräftig Aktien der eigenen Unternehmen. Laut einer Auswertung des Handelsblatts meldeten allein in den vergangenen zwei Wochen 224 Firmen Aktienkäufe von Führungskräften an die BaFin. So viele Topmanager griffen zuletzt inmitten der Finanzkrise zu. Das Insiderbarometer, das Professor Olaf Stotz von der Privatuniversität Frankfurt School of Finance & Management gemeinsam mit den Experten von Commerzbank Wealth Management für das Handelsblatt berechnet, notierte zuletzt bei 157 Punkten und damit auf sehr hohem Niveau – Notierungen über 150 Zähler signalisieren Einstiegskurse für Aktien. Die Logik dahinter: Die Firmenlenker kennen ihre Unternehmen besonders gut und lassen sich nicht von kurzfristigen Marktschwankungen verunsichern. Sie kaufen, wenn sie ihre Aktien für

besonders unterbewertet halten. Den Zusammenhang können auch Anleger für sich zunutze machen. Aufgrund der Vielzahl der gemeldeten Transaktionen ist der Aufwand für das „Kopieren“ der Käufe und Verkäufe allerdings ziemlich hoch. Doch es geht auch einfacher, etwa mit dem Directors' Dealings-Zertifikat. Es basiert auf dem Insiderbarometer, das Professor Olaf Stotz von der Privatuniversität Frankfurt School of Finance & Management gemeinsam mit den Experten von Commerzbank Wealth Management für das Handelsblatt berechnet, notierte zuletzt bei 157 Punkten und damit auf sehr hohem Niveau – Notierungen über 150 Zähler signalisieren Einstiegskurse für Aktien. Die Logik dahinter: Die Firmenlenker kennen ihre Unternehmen besonders gut und lassen sich nicht von kurzfristigen Marktschwankungen verunsichern. Sie kaufen, wenn sie ihre Aktien für

Nicht zuletzt wegen des verkorksten IPOs der Tochter STS Group verläuft das Jahr 2018 für die Beteiligungsfirma **Mutares** durchwachsen. Doch CEO Robin Laik sieht die Geschäftsentwicklung weitestgehend im Plan und attraktive Chancen in der Transaktionspipeline: „Unsere Beteiligungen haben im dritten Quartal gute operative Fortschritte erzielt, die sich entsprechend im Anstieg des Adjusted Ebitda für das laufende Geschäftsjahr auf 15,7 Mio. Euro widerspiegeln.“ Quasi als Vertrauensbeweis hat der Manager im Lauf des Jahres immer wieder bei der eigenen Aktie zugegriffen. Allein im Dezember erwarb Laik Mutares-Papiere im Wert von knapp 263.000 Euro. Mutige Anleger setzen weiterhin mit dem MINI von Morgan Stanley aus ZJ 27.2018 darauf, dass sich der Small Cap dem inneren Wert – 14,31 Euro je Aktie per 30. September – annähert.

Für **Borussia Dortmund** läuft es rund: Platz eins in der Bundesliga mit sechs Punkten Vorsprung auf das Verfolgerfeld um den Erzfeind Bayern München, Sieg in der Gruppenphase der Champions League nach dem 2:0-Erfolg beim AS Monaco. Die sportlichen Erfolge schlagen sich auch in der Aktienkursentwicklung nieder. Kürzlich stieg der Titel in der Spitze bis auf 10,29 Euro – Allzeithoch. Noch im Sommer waren die Anteile zeitweise für weniger als sechs Euro zu haben. Den jüngsten Rücksetzer auf unter acht Euro hat Aufsichtsrat Bernd Geske zu umfangreichen Aktienkäufen genutzt. Insgesamt bezog der Manager am 13. Dezember 20.000 BVB-Anteile zu einem Durchschnittskurs von 8,0368 Euro. Daraus errechnet sich ein Gesamtvolumen von rund 160.736 Euro. Risikobereite Anleger setzen mit einem Turbo von HVB onemarkets auf eine Kurswende.

Lange Zeit sorgten sich die Investoren wegen der hohen Apple-Abhängigkeit von **Dialog Semiconductor**. Entsprechend ließ ein Deal mit dem iPhone-Konzern die Herzen der Anleger höher schlagen, wonach Apple für 300 Mio. Euro Know-how und einen Teil des Geschäfts des deutsch-britischen Konzerns erwirbt. Zudem will Apple für weitere 300 Mio. Euro Dialog-Produkte kaufen. Inzwischen ist die Euphorie zwar ein wenig verfliegen, jedoch konnte sich der TecDAX-Titel zuletzt deutlich positiv vom Gesamtmarkt abheben. An den nach wie vor guten Aussichten ändern auch die jüngsten Insiderverkäufe durch mehrere Manager nichts. Die Aktien stammen überwiegend aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen, die bei angelsächsisch geprägten Unternehmen wie Dialog üblich sind. Daher sollten Anleger auf der Long-Seite bleiben.

Directors' Dealings-Zertifikat: Mit dem Gesamtmarkt nach unten



Mutares MINI Long

ISIN/WKN	DE000MF5YJB6/MF5YJB
Produkt-Typ	MINI Future-Zertifikat
Emittent	Morgan Stanley
Basiswert	Mutares
Laufzeit	Open End
K.-O. (Abstand)	7,34 Euro (19,3%)
Geld/Brief (Spread)	2,40/2,52 Euro (5,8%)

Kurspotenzial hebeln

Mit dem MINI von Morgan Stanley können Anleger gehebelt in die Aktie der unterbewerteten Beteiligungsgesellschaft einsteigen. Der Hebel des Papiers liegt derzeit bei 3,5.

Borussia Dortmund Turbo Bull

ISIN/WKN	DE000HX3UNC4/HX3UNC
Produkt-Typ	Turbo-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Basiswert	Borussia Dortmund
Laufzeit	Open End
K.-O. (Abstand)	6,02 Euro (26,4%)
Geld/Brief (Spread)	2,17/2,19 Euro (0,9%)

Auf Trendwende setzen

Die jüngsten Insiderkäufe von BVB-Aufsichtsrat Bernd Geske lassen hoffen. Mit einem Turbo von HVB onemarkets können Anleger mit einem Hebel von rund 3,9 auf eine Trendwende setzen.

Dialog Turbo Bull

ISIN/WKN	DE000HX34HX8/HX34HX
Produkt-Typ	Turbo-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Basiswert	Dialog Semiconductor
Laufzeit	Open End
K.-O. (Abstand)	14,22 Euro (36,7%)
Geld/Brief (Spread)	8,26/8,27 Euro (0,1%)

Großer Risikopuffer

Mit dem Turbo von HVB onemarkets setzen Anleger auf eine Fortsetzung des intakten Aufwärtstrends bei der Dialog-Aktie. Der Hebel beträgt 2,8, der Risikopuffer 36,7 Prozent.

Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Adidas-Aktie hat zuletzt einen herben Rückschlag erlitten. Schuld sind zunehmend schlechte Nachrichten aus der Textilindustrie. Nachdem der britische Händler Sports Direct den Markt mit der Aussage geschockt hatte, der November sei „unglaublich schwach“ gewesen, wies nun auch der Online-Händler Asos auf eine „deutliche Verschlechterung“ der Geschäftslage hin. Der Zalando-Wettbewerber hat daher sein Umsatzziel von plus 20 bis 25 auf nur

noch „etwa 15“ Prozent gesenkt – laut Analysten ein böses Omen, auch für die Sportartikelindustrie. Wenn Asos nun schon Schwierigkeiten bekomme, dann habe jede andere Einzelhandelsaktie ebenfalls ein Problem, so Analyst Neil Wilson von Markets.com. Er verwies gleichzeitig auf eine sinkende Stimmung unter den Verbrauchern. Zusätzlich Öl ins Feuer goss Elena Mariani von Morgan Stanley. In einer Studie mit Fokus auf Luxusgüter betonte sie eine vorsichtigere

Haltung zu den Ausgaben der Verbraucher am chinesischen Markt. Sie liege deshalb in den Bereichen für Schuhmode und Männerbekleidung mit ihren Schätzungen um bis zu 20 Prozent unter dem Konsens. Allerdings wäre es nicht das erste Mal, dass Analysten mit ihren Einschätzungen daneben liegen. Zuletzt jedenfalls war in der Bilanz von Adidas von Kaufzurückhaltung kaum etwas zu sehen. Wer dennoch vorsichtiger agieren möchte, greift zu einem Express.

Bertrandt Discounter (DZ BANK)

Der Auto-Entwicklungsdienstleister Bertrandt hat dank einer höheren Auslastung seinen Gewinn im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder steigern können. Nach Steuern verdiente das SDAX-Unternehmen 47,4 Mio. Euro und damit acht Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Umsatz stieg dank der guten Konjunktur und der Nachfrage nach neuen Technologien wie Elektromobilität und Systeme für autonomes Fahren um 2,8 Prozent auf 1,02 Mrd. Euro – ein Fortschritt. Das Niveau aus früheren Zeiten wurde allerdings noch nicht wieder erreicht, was den Angaben zufolge zu einem an Verzögerungen bei der Auftragsvergabe, zum anderen an „Anpassungen auf der Preisseite“ lag. Und daran dürfte sich angesichts von Dieselkrise und Absatzproblemen der Automobilindustrie auch so schnell nichts ändern. Daher lieber vorsichtig bleiben (ISIN DE000DDF2847).

Axel Springer Bonus Cap (Commerzbank)

Der Medienkonzern Axel Springer hat den Spekulationen über eine Abspaltung des lukrativen Digitalgeschäfts eine Absage erteilt. Die sei „gar kein Thema“, so Konzernchef Mathias Döpfner. Man wolle sich auch zukünftig auf die zwei Säulen Journalismus und Kleinanzeigen konzentrieren. Gleichzeitig bekräftigte Döpfner die Konzernziele für 2018. Der Umsatz soll um einen niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich und der Gewinn im niedrigen zweistelligen Prozentbereich zulegen. Grund genug für viele Analysten ihre positive Einschätzung für die Aktie zu erneuern. Goldman Sachs etwa billigt dem Papier weiterhin einen fairen Wert von 77,50 Euro zu – das entspräche einem Aufwärtspotenzial von rund 54 Prozent. Bei einem Bonus Cap sind zwar nur zwölf Prozent drin, oben drauf gibt es aber einen Puffer von 21 Prozent (ISIN DE000CJ3CDK9).

Adidas Memory Express (Société Générale, ISIN DE000ST286J4)

Geld/Brief: 97,34/98,34 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite	
1	09.07.2019	0,6 Jahre	181,85	136,39	-1,7%	-26,3%	100,00	5,35	105,35	7,1%	13,3% p.a.
2	09.07.2020	1,6 Jahre	181,85	136,39	-1,7%	-26,3%	100,00	5,35	110,70	12,6%	7,9% p.a.
3	09.07.2021	2,6 Jahre	181,85	136,39	-1,7%	-26,3%	100,00	5,35	116,05	18,0%	6,7% p.a.
4	11.07.2022	3,6 Jahre	181,85	136,39	-1,7%	-26,3%	100,00	5,35	121,40	23,4%	6,1% p.a.
Airbag	10.07.2023	4,6 Jahre	136,39	136,39	-26,3%	-26,3%	100,00	5,35	126,75	28,9%	5,7% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 98,34 Euro (Stand: 19. Dezember 2018).



Zertifikate handeln und Testsieger-Konditionen nutzen

- ✓ nur 2,50 Euro Orderprovision* für rund 600.000 Derivate unserer Premium-Partner (BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel)
- ✓ nur 5,00 € Orderprovision* für alle anderen Wertpapiere
- ✓ Wertpapierhandel zu "unschlagbar günstigen" Orderkosten (Finanztest 12/2016)

www.finanzen-broker.net

* Die Orderprovision von 5 Euro gilt für den Kauf und Verkauf an allen deutschen Handelsplätzen. Die Orderprovision von 2,50 Euro gilt für den Kauf und Verkauf aller Derivate unserer Premium-Partner BNP Paribas, Commerzbank, Société Générale und Vontobel im außerbörslichen Direkt- und Limithandel für Ordergrößen ab 1.500 Euro im Aktionszeitraum (01.01. - 31.12.2018). Zusätzlich zur Orderprovision fällt eine pauschalierte Handelsplatzgebühr in Höhe von 1,50 Euro an – im börslichen Handel ggf. zzgl. Börsengebühr / Maklercourtage. Eine Aufstellung der Börsengebühren finden Sie auf finanzen-broker.net bzw. auf den jeweiligen Internetseiten der Börsen.



Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

Die Pharmabranche ist im Wandel und Biotechnologiefirmen profitieren davon. Nach Angaben des britischen Researchunternehmens EvaluatePharma werden von 2018 bis 2024 Medikamente mit einem Jahresumsatz von rund 251 Mrd. Dollar ihren Patentschutz verlieren. Auf der Suche nach neuen Medikamenten wurden 2017 weltweit rund 165 Mrd. Dollar ausgegeben. Inzwischen fahren die Pharmariesen bei der Erforschung von Mitteln gegen Krebs, Diabetes und seltene Krankheiten jedoch längst nicht mehr eingleisig. In den zurückliegenden Jahren kauften Unternehmen wie AstraZeneca, Roche oder Sanofi ganze Biotechnologiekonzerne, um von deren Forschungsmethoden zu profitieren. Und immer häufiger gehen Pharmaunternehmen auch Kooperationen mit Biotechunternehmen ein, darunter auch häufig europäische Firmen. Das deutsche Biotechnologieunternehmen Evotec forscht beispielsweise gemeinsam

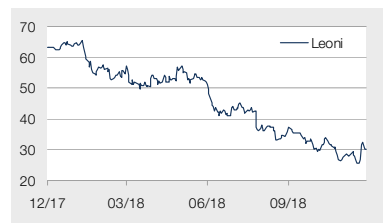
mit Sanofi an einem Wirkstoff gegen Diabetes. Zudem bestehen Kooperationen im Bereich der Onkologie, Immunologie und Stoffwechsel. Morphosys hat gemeinsam mit der Johnson & Johnson-Tochter Janssen Guselkumab ein Mittel gegen Schuppenflechte bereits zur Marktreife gebracht. Zudem haben die Münchener Wirkstoffe gegen Alzheimer, Arthritis und Krebs in der klinischen Phase.

Das Modell der Kooperation ist einfach. Auf dem Weg zur Entwicklung eines Medikaments bekommt das Biotechnologieunternehmen bei Erreichen bestimmter Ergebnisse Meilensteinzahlungen. Wird das Medikament zugelassen, werden die Erlöse aufgeteilt. Die Biotechnologiebranche birgt jedoch auch hohe Risiken. Nicht selten erweist sich ein Medikament nicht als signifikant besser als ein bereits bestehender Wirkstoff. Die HypoVereinsbank bietet ein Indexzertifikat ([ISIN DE000HX28ET5](https://www.onemarkets.de/ISIN_DE000HX28ET5)) auf einen neuen European Biotech Index. Darin sind 30 europäische Unternehmen enthalten. Der Index bietet Anlegern die Möglichkeit, in eine zukunftssträchtige Branche zu investieren und das Risiko gegenüber dem Investment in ein Einzelunternehmen deutlich zu reduzieren. Übrigens: Beim Handel mit Produkten der HypoVereinsbank können Sie einen Großteil ihrer Transaktionskosten zurück bekommen. Weitere Informationen zum Cashback-Trading unter: www.onemarkets.de/cashback.

Leoni Bonus Cap (ZJ 42.2018)

Die Aktie von Leoni hat vergangene Woche einen gewaltigen Sprung nach oben gemacht. Grund waren Spekulationen über eine mögliche Übernahme. Laut der Nachrichtenagentur Reuters hat der indische Autozulieferer Motherson Sumi ein Auge auf den Nürnberger Kabel- und Bordnetz-Spezialisten geworfen. Der Deal könnte den Angaben zufolge ein Volumen von mehr als einer Mrd. Euro haben. Noch seien die Gespräche aber in einem frühen Stadium. Laut Analyst Marc-Rene Tonn von Warburg Research könnte an den Gerüchten durchaus etwas dran sein. Motherson Sumi habe in der Vergangenheit immer wieder zugekauft. Zudem dürften die Wachstumsziele der Inder für 2020 auch auf externem Wachstum beruhen, so Tonn. Grund genug, um beim Bonus Cap-Zertifikat aus Ausgabe 42.2018 weiter am Ball zu bleiben.

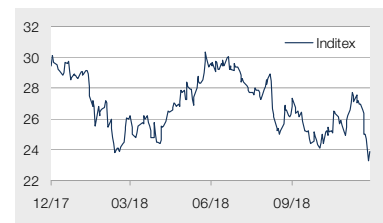
Halten	
ISIN/WKN	DE000PX128X6/PX128X
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Laufzeit	19. Dezember 2019



Inditex Bonus Cap (ZJ 25.2018)

Während bei vielen deutschen Modekonzernen Umsatz und Gewinne in der Sommerhitze dahin geschmolzen sind, läuft das Geschäft der spanischen Zara-Mutter Inditex weiter prächtig. Erlös und Ebit legten in den ersten neun Monaten um je drei Prozent zu. Währungseffekte herausgerechnet hätte das Plus sogar bei sieben bzw. 14 Prozent gelegen. Die Aktie kam dennoch unter Druck. Auf Wochensicht rauschte das Papier um mehr fast sechs Prozent in die Tiefe. Denn aus Sicht von Marktbeobachtern dürften die Ziele für das zweite Halbjahr nur noch schwer zu erreichen sein. Inditex geht weiter von einem Wachstum auf vergleichbarer Fläche von vier bis sechs Prozent aus. Ende November lag dieses bei lediglich drei Prozent. Beim Bonus Cap ZJ 25.2018 beträgt der Puffer daher nur noch 15 Prozent – lieber verkaufen!

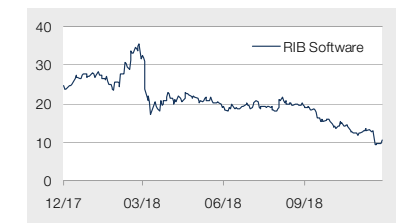
Verkaufen	
ISIN/WKN	DE000HX2DE19/HX2DE1
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Laufzeit	20. Dezember 2019



RIB Software Discounter (ZJ 46.2018)

Im TecDAX sorgte RIB Software mit der Übernahme des Gemeinschaftsunternehmens YTwo Formative für Schlagzeilen. Dafür zahlt der Konzern zunächst rund 48 Mio. Dollar an den bisherigen US-Partner Flex. Weitere Zahlungen könnten in Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung folgen, so RIB Software. Anleger reagierten geschockt. Die Aktie brach zeitweise um fast ein Drittel ein. Denn Händlern zufolge waren angesichts des Kaufpreises bisherige Schätzungen für den Wert von YTwo viel zu hoch. Noch im Mai habe ein Analyst etwa bei der Bewertung von RIB einen Wert für YTwo von fast 200 Mio. Euro angesetzt. Zudem fehle RIB nach Andreas Wolf von Warburg Research mit dem Ausstieg von Flex nun ein Partner, der die Lieferkette im Bauprozess sicherstelle. Discounter verkaufen!

Verkaufen	
ISIN/WKN	DE000CJ2U259/CJ2U25
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Commerzbank
Laufzeit	20. Dezember 2019



2018 war ein schwieriges Jahr für die Reisebranche. Tui hat sich dennoch gut aus der Affäre gezogen.

Tui hat den Hitzesommer dank guter Geschäfte mit eigenen Hotels und Kreuzfahrten ohne größere Blessuren überstanden. Obwohl das klassische Pauschalreise-Geschäft weniger abwarf, verdiente der Reisekonzern im abgelaufenen Geschäftsjahr bis Ende September unter dem Strich 733 Mio. Euro und damit fast 14 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Der Umsatz legte um fünf Prozent auf 19,5 Mrd. Euro zu. Davon sollen auch die Aktionäre profitieren: Während Konkurrent Thomas Cook nach mehreren Gewinnwarnungen in die roten Zahlen gerutscht war und daher seine Dividende streichen musste, will Tui seine Ausschüttung von 65 auf 72 Cent je Aktie erhöhen. Auch für die kommenden Jahre gibt sich das Unternehmen zuversichtlich: „Wir investieren, wir wachsen mit margenstarken Tui-Produkten und Services und unsere Geschäfte skalieren immer stärker“

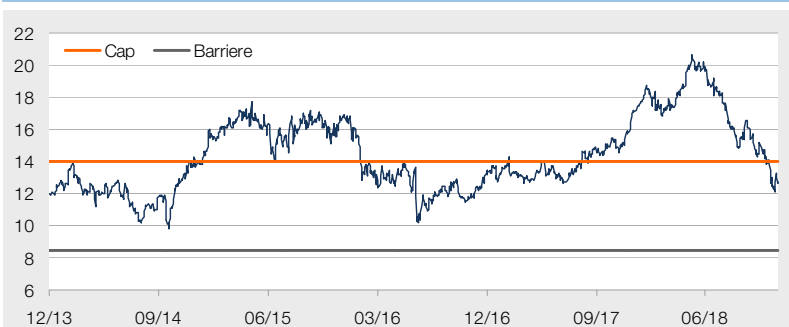
“, so Tui-Chef Fritz Jousen. Er bestätigte daher die Prognose, wonach das bereinigte operative Ergebnis bis 2020 um durchschnittlich mindestens zehn Prozent zulegen soll. Nach dem sechsprozentigen Kursprung, mit dem die guten Nachrichten an der Börse gefeiert wurden, stehen die Zeichen damit nun auf Stabilisierung. Dazu passt ein Bonus Cap der DZ BANK, das erst Anfang des Monats emittiert wurde ([ISIN DE000DDP7HH8](#)). Das Papier generiert seine Maximalrendite von 11,9 Prozent, wenn die Aktie bis Dezember 2019 nie auf oder unter 8,50 Euro fällt. Die Barriere ist damit nicht nur mehr als 32 Prozent entfernt, sie liegt zudem ein gutes Stück unterhalb des Fünf-Jahres-Tiefs, das die Aktie im Oktober 2015 bei 9,38 Euro markiert hatte. Für Anleger ebenfalls nicht uninteressant: Das Zertifikat wird mit einem leichten Abgang gehandelt.

In Ungnade gefallen

Das kurze Aufbäumen der Norma-Aktie nach ordentlichen Umsatzzahlen zum dritten Quartal hat sich als Strohfeuer entpuppt. Schuld daran sind in erster Linie die Analysten. Sie werden zunehmend skeptischer für den MDAX-Wert. Besonders hart ging Société Générale-Analyst Sebastian Ubert mit dem Spezialisten für Verbindungstechnik ins Gericht. Er senkte seine fundamentale Einschätzung gleich um zwei Anlagestufen von „Kaufen“ auf „Verkaufen“ und halbierte gleichzeitig sein Kursziel von bisher 71 auf 35 Euro. Als Grund führte Ubert unter anderem das sich abschwächende konjunkturelle Umfeld an. Angesichts dessen dürfte es dem Unternehmen immer schwerer fallen, die bereinigte operative Gewinnmarge (Ebita) wieder auf einen Zielwert von 17 Prozent zu bekommen, so Ubert. Ähnlich negativ äußerte sich sein Kollege Kai Müller von Merrill Lynch. An-

gesichts der erwarteten, sich abschwächenden Entwicklung in Schlüsselmärkten wie US LKW und dem weltweiten Automarkt rechnet er mit einem deutlichen Rückgang beim organischen Wachstum in den Jahren 2019/20. Das sowie höhere Rohstoffpreise dürften das Aufwärtspotenzial der Margen begrenzen, so Müller. Er hat daher die Aktie von „Neutral“ auf „Underperform“ abgestuft und das Kursziel von 55 auf 43 Euro gesenkt. Aus technischer Aktie hat die Aktie damit schwer Schlagseite. Denn nachdem der Abwärtsschub im Oktober noch von der Unterstützung um 45 Euro aufgefangen wurde, ist zuletzt auch dieses Niveau unterschritten worden. Auf der Suche nach der nächsten wichtigen Unterstützung wird man nun erst wieder bei 36 Euro fündig. Eine interessante Ausgangslage für einen Turbo Put der DZ BANK mit Hebel 3,8 ([ISIN DE000DDJ4CM4](#)).

Tui: Ist das der Boden?



Norma: Kurze Erholung, dann Abverkauf



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Friedrichstraße 88
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.